

Vorlage für die Sitzung des Umwelt- und Agrarausschusses
am 18.05.2016

Änderungsantrag

der Fraktionen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der
Abgeordneten des SSW

Gänsemonitoring und Gänsemanagement in Schleswig-Holstein

zu Drucksache 18/4101

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag bittet die Landesregierung, den Verpflichtungen zum Schutz von bedrohten Wildgänsearten, die sich aus nationalem Naturschutzrecht, EU-Recht und internationalen Artenschutzabkommen ergeben, nachzukommen.

Der Landtag bittet die Landesregierung, die Zusammenarbeit mit Niedersachsen, den Niederlanden und Dänemark im Gänsemonitoring und –management fortzusetzen und zu intensivieren. Dies ist notwendig, um eine abgestimmte Vorgehensweise sowohl für den Schutz der bedrohten Gänsearten als auch zur angemessenen Begrenzung der Populationen häufiger Arten zu entwickeln.

Der Landtag bittet die Landesregierung insbesondere

1. sich bezüglich der Bestände der Graugans und der Nonnengans für die Aufstellung international abgestimmter Managementpläne unter Einbeziehung aller Länder entlang der Zugwege unter dem Dach der AEWA (Afrikanisch-Eurasisches Wasservogel-Abkommen als Teil der Bonner Konvention) einzusetzen. Das Konzept basiert auf der europaweiten Erfassung der jährlichen Reproduktionsraten. Diese soll durch eine im Mai 2016 in Paris zu gründende Gänse Management Plattform erfolgen;
2. ein landesweites abgestimmtes Handlungskonzept für gänsebedingte Fraßschäden in der Landwirtschaft zu entwickeln und dabei lokale Kooperation mit

Landwirten, Jägern und Naturschützern zur Festlegung von ausreichend großen Duldungs- und Nichtduldungsgebieten für Gänse zu bilden;

3. den jährlich tagenden landesweiten Gesprächskreis Gänse weiterzuführen und regionale und lokale Managementgruppen zu unterstützen;
4. eine kontinuierliche Datenerfassung mit einem zweigleisigen Ansatz zu betreiben, indem
 - erstens der Aufenthalt von den verschiedenen Gänsearten ganzjährig durch das ornithologische online-Erfassungsprogramm Ornitho von freiwilligen Beobachtern erfasst wird und
 - zweitens ein online-Erfassungsprogramm entwickelt wird, in dem landwirtschaftliche Schäden gemeldet werden;die gemeldeten Flächen sollen stichprobenartig hinsichtlich der Schäden überprüft werden, um anhand dieser Daten die Gebietskulisse des Vertragsnaturschutzes weiterzuentwickeln;
5. in ausgewählten Hot Spots (u. a. Westerhever) Gänse-Fraßschäden gezielt zu erfassen und monetär zu bewerten;
6. die bestehenden Angebote im Vertragsnaturschutz zur Unterstützung betroffener Landwirte fortzuführen und um neue Varianten zu ergänzen.

Sandra Redmann
und Fraktion

Marlies Fritzen
und Fraktion

Flemming Meyer
und die Abgeordneten des SSW